

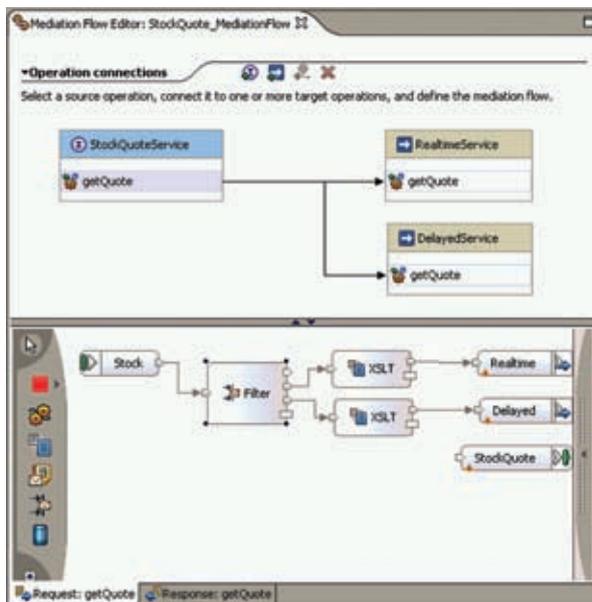
IBM WebSphere Enterprise Service Bus, Version 6.0.1

Highlights

- **Unterstützung verschiedenster Messaging-Standards, u. a. JMS, Version 1.1**
- **Verwendung einer breiten Palette von Interaktionsmodellen zur Erfüllung individueller Anforderungen**
- **Erweiterte Unterstützung von Web-Services zur Einbeziehung innovativer SOA-Funktionalität**
- **Bereitstellung eines umfassenden Clientpakets, das C++- und Microsoft® .Net-Programmierern die Interaktion mit JMS-Messaging ermöglicht sowie C- und C++-Programmierern Clientfunktionalität für Web-Services an die Hand gibt**
- **Minimierung von Betriebsunterbrechungen durch Verwendung einer vordefinierten Mediationsfunktion für die Verarbeitung der Integrationslogik**
- **Nur ein Minimum an Programmierkenntnissen erforderlich**
- **Unterstützung einer breiten Palette von ISV- und WebSphere Adapter-Lösungen**
- **Nahtlose Integration in WebSphere Integration Developer, wodurch eine interaktive und grafisch orientierte integrierte Entwicklungsumgebung entsteht**
- **Nahtlose Integration in Produkte aus dem gesamten WebSphere-Softwareportfolio**

Die meisten Unternehmen besitzen eine IT-Infrastruktur, die im Laufe der Zeit dadurch entstanden ist, dass je nach den sich wandelnden geschäftlichen Anforderungen Komponenten hinzugefügt oder entfernt wurden. Effektiv ist eine solche Infrastruktur nicht mehr. Jeder Unternehmensbereich verwaltet eigene Daten zu den jeweiligen Produkten und Services. Wenn Informationen von Abteilung zu Abteilung weitergegeben werden, müssen die Mitarbeiter sie immer wieder neu eingeben, was ein erhebliches Risiko von Verzögerungen und Fehlern nach sich zieht. Sind Änderungen erforderlich, wird es bei jedem Mal zeitaufwendiger und teurer, die angepassten Links zwischen den einzelnen Anwendungen zu erstellen und zu pflegen.

Sie sehen wie wichtig es ist, die verschiedenen Anwendungen mit Hilfe zuverlässiger Übermittlungsmechanismen miteinander zu verbinden und sicherzustellen, dass die auszutauschenden Daten zur rechten Zeit im richtigen Format an die richtige Anwendung übermittelt werden. Dadurch, dass Sie alle Ihre IT-Ressourcen miteinander kombinieren, können Sie die Effizienz im operativen Bereich steigern und dafür sorgen, dass Kunden, Handelspartner und Lieferanten konsistente und präzise Informationen erhalten. Mit Hilfe eines effektiven Enterprise Service Bus (ESB) können Sie Ihre Ressourcen problemlos integrieren und möglicherweise auch einen größeren finanziellen Nutzen aus den gegenwärtig genutzten Anwendungen ziehen.



Mit Hilfe des Mediationsablauf-Editors von WebSphere Integration Developer können Integrationsentwickler vermittelte Interaktionen lokal testen und Fehler beheben, bevor diese in der WebSphere ESB-Laufzeitumgebung implementiert werden.

Das Herzstück der SOA

Bei IBM WebSphere Enterprise Service Bus (ESB) handelt es sich um eine flexible Konnektivätsinfrastruktur, die Sie bei der Integration von Anwendungen und Services in einer serviceorientierten Architektur (SOA) unterstützt. Mit WebSphere ESB können Sie das volle Potenzial einer SOA ausschöpfen, da die Anzahl und Komplexität der Schnittstellen reduziert wird, so dass Sie sich statt auf die IT auf Ihr Kerngeschäft konzentrieren können.

Mit WebSphere ESB genießen Unternehmen als integriertes On Demand Business ein Maximum an Flexibilität. Dazu tragen folgende Funktionen bei:

- *Weiterleitung von Nachrichten zwischen Services*
- *Umwandlung von Übertragungsprotokollen zwischen Anforderer und Service*
- *Umsetzung von Nachrichtenformaten zwischen Anforderer und Service*
- *Verarbeitung von Geschäftsereignissen aus unterschiedlichen Quellen*
- *Verkürzung der Implementierungszeit durch nahtlose Integration in die von IBM WebSphere Integration bereitgestellte interaktive und grafisch orientierte Entwicklungsumgebung, wodurch weniger Programmierkenntnisse erforderlich sind*

Eine Kernkomponente Ihres ESB

In einer SOA wird durch den ESB die Informationsverteilung zwischen Serviceanforderern und -anbietern optimiert. Ihr Unternehmen muss einen ganz individuellen ESB implementieren, der darauf abgestimmt werden muss, wie viele Ihrer Anwendungen allgemeinen Standards entsprechen und wie viele noch nicht in Services umgewandelt wurden. WebSphere ESB bietet als zentraler Bestandteil des WebSphere-Softwareportfolios Integrationsfunktionalität, die Ihnen hilft, die Vorteile einer SOA auszuschöpfen, denn es können End-to-End-Umgebungen implementiert werden, mit denen die Vorteile eines ESB schon heute von der gesamten IT-Infrastruktur genutzt werden können.

Erweiterte Konnektivität für SOA-Endpunkte

WebSphere ESB unterstützt erweiterte Interaktionen zwischen Serviceendpunkten auf drei Ebenen: auf Standards basierende Konnektivität, die Ebene der Interaktionsmodelle sowie Service- und Mediationsfunktionalität auf Interaktionsniveau.

Auf Standards basierende Konnektivität

Mit Hilfe von WebSphere ESB können Sie Interaktionsendpunkte über verschiedene Interaktionsprotokolle und Anwendungsprogrammierschnittstellen (APIs) miteinander verbinden. Das Produkt unterstützt Interaktionen über Java™ Message Service (JMS), Version 1.1, sowie SOAP over HTTP Secure (HTTPS) und SOAP over JMS. Darüber hinaus arbeitet WebSphere ESB auch mit anderen Produkten aus dem WebSphere-Softwareportfolio zusammen und kann WebSphere Adapter-Lösungen nutzen, um Geschäftsereignisse aufzuzeichnen und zu verteilen. Über die Messaging-Clients für C/C++ und Microsoft .NET können auch nicht in Java entwickelte Anwendungen eine Verbindung zum ESB herstellen. Der Client für Web-Services ist mit einem JAX-RPC-Client für Web-Services für C++ vergleichbar (JAX-RPC bedeutet Java-API für XML-Remote Procedure Call). Über diesen Client können Sie eine Verbindung zu Web-Services herstellen, die innerhalb einer C++-Umgebung auf WebSphere ESB gehostet werden. Sie können mit Hilfe dieser Funktionen eine grundlegende Codeumsetzung von Protokollen zwischen Interaktionsendpunkten durchführen, wenn die Anforderer ihre Anforderungen über ein anderes Protokoll (z. B. SOAP over HTTP) versenden, als die Serviceanbieter für die Verarbeitung der Anforderungen verwenden (z. B. SOAP over JMS).

Breites Spektrum von Interaktionsmodellen

WebSphere ESB unterstützt ein breites Spektrum von Interaktionsmodellen, u. a. Request-Reply-, Punkt-zu-Punkt- und Publish/Subscribe-Interaktionen. Zudem unterstützt das Produkt WebServices-Standards wie WS-Security und WS-Atomic Transactions, und es umfasst eine UDDI 3.0-Serviceregistrierung (Universal Description, Discovery and Integration), die Sie zum Veröffentlichen und Verwalten der Metadaten der Serviceendpunkte nutzen können.

Mediationservices

WebSphere ESB unterstützt eine Mediation von Interaktionen zwischen Endpunkten, die über die reine Codeumsetzung von Protokollen hinausgeht. Auf diese Weise kann die Integrationslogik im ESB statt in den interagierenden Endpunkten verarbeitet werden. Diese Funktionalität erstreckt sich auf Unterstützung für die inhalts- und kontextbasierte Weiterleitung von Nachrichten, die über den ESB ausgetauscht werden, sowie andere Operationen für diese Nachrichten, z. B. Protokollierung oder Umsetzung. Mithilfe vordefinierter Mediationsfunktionen können Sie in WebSphere Integration Developer visuell Mediationen erstellen. Als weitere Funktionen sind Nachrichtenumsetzung, -protokollierung und -weiterleitung sowie Datenbanksuche zu nennen. Sie können den Funktionsumfang erweitern, indem Sie zusätzlich zu den im Lieferumfang enthaltenen Basiselementen eigene, angepasste Basiselemente programmieren.

Leistungsfähige Entwicklungsfunktionen, die nur ein Minimum an Programmierkenntnissen erfordern
Mit WebSphere ESB erhalten Sie

einen ESB, mit dem Sie Anwendungen mit auf Standards basierenden Schnittstellen miteinander verbinden und so das Potenzial Ihrer SOA voll ausschöpfen können. WebSphere Integration Developer ist zusammen mit WebSphere ESB einsetzbar, wodurch integrierte, interaktive und grafisch orientierte Entwicklungsfunktionen bereitgestellt werden, die es Ihnen ermöglichen, auch ohne tief greifende Programmierkenntnisse auf ESB basierende Anwendungen zu modellieren, zu testen, zu konfigurieren und zu implementieren.

Dank einer umfassenden Dokumentation, leicht verständlichen Beispielskizzen sowie Funktionen, die sich auf einen weit reichenden Erfahrungsschatz stützen, ist das Produkt in kürzester Zeit betriebsbereit. Mithilfe von Funktionen, die das Deklarieren von Interaktionsendpunkten vereinfachen, und grafischen Modellierungstools (aus WebSphere Integration Developer), mit denen Sie die angestrebten Verbindungen und die Nachrichtenweiterleitung zwischen Serviceanforderern und -anbietern beschreiben können, entwickeln Sie Integrationsanwendungen im Handumdrehen und ohne Schwierigkeiten. Auf Grundlage vordefinierter Mediationsschablonen, die für die erforderliche Nachrichtenweiterleitung, -erweiterung und -umsetzung konfiguriert sind, können Sie Mediationsabläufe zusammenstellen. Und Sie können Komponententests für vermittelte Interaktionen in der WebSphere Integration Developer-Umgebung durchführen, bevor Sie diese in der WebSphere ESB-Laufzeitumgebung implementieren.

Die Verwaltungskonsolle von WebSphere ESB bietet eine neue, rollenabhängige Verwaltungsunterstützung für die Verwaltung von

WebSphere ESB-Implementierungen, die Lösungsadministratoren eine vereinfachte Funktionalität sowie über die progressive Offenlegung von Funktionen vollständigen Zugriff auf die zugrunde liegende WebSphere-Verwaltungsfunktionalität bietet.

Verkürzung der Implementierungszeit

Als kosteneffiziente Lösung für die Integration von Services versetzt WebSphere ESB Sie in die Lage, rasch eine Rendite aus Ihren IT-Investitionen im Bereich der SOA zu erzielen, da Sie in kürzester Zeit eine flexible Integrationsinfrastruktur erstellen können, in der Sie aus Ihren bereits getätigten Investitionen, unabhängig vom Hersteller des jeweiligen Produkts, höheren Nutzen ziehen können. Die weit reichenden Geschäfts- und IT-Standards, auf denen das Produkt basiert, sorgen für eine größere Interoperabilität und Portierbarkeit. So kommen Sie in den Genuss einer erstklassigen Unterstützung für Hunderte von Lösungen unabhängiger Softwareanbieter (ISVs) sowie einer weit reichenden Unterstützung für WebSphere Adapter-Lösungen, wozu auch Adapter zählen, die auf der JCA-Technologie basieren (Java 2 Platform, Enterprise Edition (J2EE) Connector Architecture).

Sie können mit WebSphere ESB verwaltete Interaktionen dynamisch rekonfigurieren, um sie an Änderungen in der unternehmensspezifischen Verarbeitungslast anzupassen. Zu diesem Zweck ändern Sie die Verbindungen und die auf die Nachrichtenweiterleitung bezogene Interaktionslogik in WebSphere Integration Developer, in einem gewissen Maße auch in der Verwaltungskonsolle von WebSphere ESB. Zudem können Sie Interaktionsendpunkte dynamisch hinzufügen oder ersetzen, ohne dass dies Auswirkungen auf die übrigen auf ESB basierenden Anwendungen hat.

Mit vordefinierten Mediationsfunktionen Zeit und Entwicklungskosten sparen

Die Mediation wird bei der Weiterleitung von Nachrichten oder Ereignissen zwischen Serviceanforderern und -anbietern eingesetzt, und zwar sowohl bei einseitigen als auch bei Request-Response-Interaktionen. Im Lieferumfang von WebSphere ESB sind vordefinierte Mediationsbasiselemente enthalten, die ohne Vorbereitungs- oder Anpassungsaufwand einsatzbereit sind. Entwickler, die mit WebSphere Integration Developer arbeiten, können aus diesen Funktionen einen Mediationsablauf zusammenstellen, um eine Mediationsschicht zu erstellen. Sie können Mediationen visuell erstellen, z. B. XML-Umsetzung, Nachrichtenprotokollierung und -weiterleitung sowie Datenbanksuche. Angepasste Mediationen können auch als SCA-Komponenten (Service Component Architecture) erstellt werden, und für erfahrene Programmierer steht auch eine Java-SPI (System Programming Interface) zur Verfügung, mit der spezifisch angepasste Mediationsbasiselemente erstellt werden können.

Die nahtlose Integration in die WebSphere-Plattform nutzen

Damit Sie maximalen Nutzen aus der Funktionalität Ihres ESB ziehen können, lässt sich die WebSphere ESB-Software nahtlos in Produkte aus dem WebSphere-Software-Stack integrieren. Auf diese Weise können Sie sich immer komplexerer Produkte aus dem Stack bedienen, je komplexer Ihre geschäftsbezogenen Problemstellungen werden. Da WebSphere ESB auf dem marktführenden Produkt IBM WebSphere Application Server aufbaut, bietet WebSphere ESB auch dessen

Servicequalität sowie die Funktionalität für Lastausgleich, Clustering, Failover, Systemmanagement, Hochverfügbarkeit, Sicherheit und Skalierbarkeit. Mit WebSphere ESB erhalten Sie eine Service-Hosting- und eine Servicemediationsumgebung in einem Paket, das sich durch höheren Verwaltungskomfort, höhere Verfügbarkeit und größere Einfachheit auszeichnet als ESB-Angebote anderer Hersteller. Im Zuge der Integration in WebSphere Application Server wird auch die Integration in Sicherheits-, Verzeichnis- und Systemmanagementangebote aus dem IBM Tivoli-Portfolio möglich. WebSphere ESB lässt sich in IBM Tivoli Access Manager (für die optionale Bereitstellung sicherer, einheitlicher und personalisierter Funktionalität für den Umgang mit Wachstum und Komplexität), in IBM Tivoli Directory (für den optionalen Einsatz als LDAP-Server [Lightweight Directory Access Protocol]) und in IBM Tivoli Composite Application Manager for SOA (für zusätzliche Überwachungs- und Managementfunktionalität) integrieren.

Sie können WebSphere ESB in Kombination mit einer vorhandenen IBM WebSphere MQ-Messaging-Installation verwenden, um neue Umgebungen auf Basis offener Standards zu integrieren. WebSphere ESB arbeitet zusammen mit IBM WebSphere Message Broker, womit Sie komplexe Topologien implementieren können. Dabei verarbeitet WebSphere ESB auf Standards basierende Web-Services-Interaktionen, während WebSphere Message Broker die Integration von Anwendungen übernimmt, die keine Web-Services sind.

Dank übereinstimmender Tools und Verwaltungsfunktionalität ist der Wechsel von WebSphere ESB zu IBM WebSphere Process Server völlig unproblematisch. Da in WebSphere ESB dieselben Entwicklungs- und Verwaltungstools verwendet werden wie in WebSphere Process Server, können Sie ganz einfach zunächst in WebSphere ESB mit der Erstellung Ihrer SOA-Infrastruktur beginnen und später in WebSphere Process Server erweiterte Funktionalität für Serviceerstellung und -koordination hinzufügen, wenn dies angesichts der Bedarfssituation erforderlich wird.

Eine leistungsfähige ESB-Lösung

WebSphere ESB bietet einen leistungsfähigen ESB mit hohem Bedienungskomfort, mit dem Informationen zuverlässig zur rechten Zeit, im richtigen Format und am richtigen Ort bereitgestellt werden können. Sie können neue und vorhandene Systeme verbinden und erweitern, indem Sie Ihre SOA-Integrationsimplementierung mit Hilfe von auf offenen Standards basierender Konnektivität zwischen Anwendungen und heterogenen Systemen vereinfachen. Verkürzen Sie die Implementierungszeit mit einer kosteneffizienten Lösung, bei der kaum Einarbeitungsaufwand anfällt und die einfach zu installieren, zu konfigurieren, zu erstellen und zu verwalten ist. Und Ihr Unternehmen wird flexibler, wenn Sie eine reaktionsfähige Konnektivitätsinfrastruktur nutzen, die sich schnell und problemlos an Änderungen im Geschäftsumfeld anpassen lässt.

Weitere Informationen

Weitere Informationen zu IBM WebSphere Enterprise Service Bus, Version 6.0.1 erhalten Sie bei Ihrem IBM Ansprechpartner oder IBM Business Partner, oder besuchen Sie uns unter:

ibm.com/software/integration/wsesb

IBM WebSphere Enterprise Service Bus, Version 6.0.1 auf einen Blick

Hardwarevoraussetzungen

Für IBM AIX

- IBM **@server** pSeries oder IBM **@server** iSeries-System mit 375 MHz oder schneller
 - Minimum 1,3 GB (1350 MB) freier Plattenspeicherplatz für Installation
 - Ca. 600 MB temporärer Speicherplatz während der Installation
 - Minimum 512 MB physischer Arbeitsspeicher; 1 GB empfohlen
 - CD-ROM-Laufwerk
-

Für HP-UX

- PA-RISC-Prozessor mit 440 MHz oder schneller
 - Minimum 512 MB physischer Arbeitsspeicher; 1 GB empfohlen
 - Minimum 1,5 GB (1550 MB) freier Plattenspeicherplatz für die Installation (einschließlich Software Developer Kit [SDK])
 - Ca. 600 MB temporärer Speicherplatz während der Installation
 - CD-ROM-Laufwerk
-

Für Linux® auf iSeries

- iSeries-Modelle, mit Unterstützung für die logische Partitionierung (LPAR) (nur 64-Bit-Kernel-Support) mit einem Minimum von 450 CPW (Client Performance Workload) auf der Linux-Partition
 - Minimum 16 GB verfügbarer Plattenspeicherplatz für die IBM OS/400-Partition; Minimum 2,5 GB für die Linux-Partition; Minimum 1,3 GB (1350 MB) für die Installation
 - Ca. 600 MB temporärer Speicherplatz während der Installation
 - Minimum 512 MB physischer Arbeitsspeicher; 1 GB empfohlen für die OS/400-Partition
 - CD-ROM-Laufwerk
-

Für Linux auf pSeries

- pSeries, IBM **@server** OpenPower oder IBM **@server** BladeCenter JS20-Modelle
 - Minimum 1,3 GB (1350 MB) verfügbarer Plattenspeicherplatz für die Installation
 - Ca. 600 MB temporärer Plattenspeicherplatz während der Installation
 - Minimum 512 MB physischer Arbeitsspeicher; 1 GB empfohlen
 - CD-ROM-Laufwerk
-

Für Linux auf IBM **@server** zSeries

- G5, G6 MP3000-Prozessor (nur 32-Bit-Kernel-Support), oder zSeries-Prozessor (32- oder 64-Bit-Kernel-Support)
 - Minimum 1,3 GB (1350 MB) verfügbarer Plattenspeicherplatz für die Installation
 - Ca. 600 MB temporärer Plattenspeicherplatz während der Installation
 - Minimum 512 MB physischer Arbeitsspeicher; 1 GB empfohlen
 - CD-ROM-Laufwerk
-

Für Linux auf Intel

- Intel® Pentium® (oder äquivalenter) Prozessor mit 1 GHz oder schneller (nur 32-Bit-Kernel-Support)
 - Minimum 1,3 GB (1350 MB) verfügbarer Plattenspeicherplatz für die Installation
 - Ca. 600 MB temporärer Plattenspeicherplatz während der Installation
 - Minimum 1 GB physischer Arbeitsspeicher
 - CD-ROM-Laufwerk
-

Für die Betriebsumgebung Sun Solaris

- Solaris SPARC-Workstation mit 440 MHz oder schneller
 - Minimum 1,3 GB (1350 MB) verfügbarer Plattenspeicherplatz für die Installation
 - Ca. 600 MB temporärer Plattenspeicherplatz während der Installation
 - Minimum 512 MB physischer Arbeitsspeicher; 1 GB empfohlen
 - CD-ROM-Laufwerk
-

IBM WebSphere Enterprise Service Bus, Version 6.0.1 auf einen Blick (Fortsetzung)

Hardwarevoraussetzungen (Fortsetzung)

Für Microsoft Windows® 2000, Windows 2003 und Windows XP Professional

- Intel Pentium (oder äquivalenter) Prozessor mit 1 GHz oder schneller (nur 32-Bit_Betriebssysteme)
- Minimum 1,3 GB (1350 MB) verfügbarer Plattenspeicherplatz für die Installation
- Ca. 600 MB temporärer Plattenspeicherplatz während der Installation
- Minimum 1 GB physischer Arbeitsspeicher
- CD-ROM-Laufwerk

Softwarevoraussetzungen

Für AIX

- Betriebsumgebungen (eine der Folgenden)
 - IBM AIX 5L, Version 5.2
 - AIX 5L, Version 5.3
- Unterstützte Datenbanken (eine der Folgenden)
 - IBM DB2 Universal Database Enterprise Server, Version 8.1
 - IBM Cloudscape, Version 5.1
 - IBM WebSphere Information Integrator Advanced, Version 8.1
 - IBM Informix Dynamic Server, Version 9.4
 - Oracle Enterprise Edition 9i
 - Oracle Enterprise Edition 10g
 - Microsoft SQL Server Enterprise 2000

Für HP-UX

- Betriebsumgebung: HP-UX 11, Version 1 mit Quality Pack vom Juni 2005 mit HP-UX-Patches für Java
- Unterstützte Datenbanken (eine der Folgenden)
 - DB2 Universal Database Enterprise Server, Version 8.1
 - Cloudscape, Version 5.1
 - WebSphere Information Integrator Advanced, Version 8.1
 - Informix Dynamic Server, Version 9.4
 - Oracle Enterprise Edition 9i
 - Oracle Enterprise Edition 10g
 - Microsoft SQL Server Enterprise 2000

Für Linux auf iSeries und Linux auf pSeries

- Betriebsumgebungen (eine der Folgenden)
 - Red Hat Enterprise Linux (RHEL) AS, Version 3.0 mit Update 6
 - SUSE LINUX Enterprise Server (SLES), Version 9.0 mit Service Pack (SP) 2
 - Unterstützte Datenbanken (eine der Folgenden)
 - DB2 Universal Database Enterprise Server, Version 8.1
 - Cloudscape, Version 5.1
 - Informix Dynamic Server, Version 9.4
 - Oracle Enterprise Edition 9i
 - Oracle Enterprise Edition 10g
 - Microsoft SQL Server Enterprise 2000
-

IBM WebSphere Enterprise Service Bus, Version 6.0.1 auf einen Blick (Fortsetzung)

Softwarevoraussetzungen (Fortsetzung)

Für Linux auf zSeries

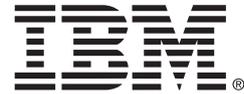
- Betriebsumgebungen (eine der Folgenden)
 - RHEL AS, Version 4
 - SLES, Version 9.0 mit SP1
 - Unterstützte Datenbanken (eine der Folgenden)
 - DB2 Universal Database Enterprise Server, Version 8.1
 - Cloudscape, Version 5.1
 - Informix Dynamic Server, Version 9.4
 - Oracle Enterprise Edition 9i
 - Oracle Enterprise Edition 10g
 - Microsoft SQL Server Enterprise 2000
-

Für Linux auf Intel

- Betriebsumgebungen (eine der Folgenden)
 - RHEL AS, Version 3.0 mit Update 6
 - RHEL ES, Version 3.0 mit Update 6
 - RHEL WS, Version 3.0 mit Update 6 (nur unterstützt für Anwendungsentwurf und -entwicklung, nicht für die Produktion)
 - SLES, Version 9.0 mit SP2
 - Red Flag Advanced Server, Version 4.1 mit Fix Pack (FP) 1
 - Unterstützte Datenbanken (eine der Folgenden)
 - DB2 Universal Database Enterprise Server, Version 8.1
 - Cloudscape, Version 5.1
 - WebSphere Information Integrator Advanced, Version 8.1
 - Informix Dynamic Server, Version 9.4
 - Oracle Enterprise Edition 9i
 - Oracle Enterprise Edition 10g
 - Microsoft SQL Server Enterprise 2000
-

Für die Betriebsumgebung Sun Solaris

- Betriebsumgebung: Sun Solaris, Version 9 mit Patch Cluster vom September 2005
 - Unterstützte Datenbanken (eine der Folgenden)
 - DB2 Universal Database Enterprise Server, Version 8.1
 - Cloudscape, Version 5.1
 - WebSphere Information Integrator Advanced, Version 8.1
 - Informix Dynamic Server, Version 9.4
 - Oracle Enterprise Edition 9i
 - Oracle Enterprise Edition 10g
 - Microsoft SQL Server Enterprise 2000
-



IBM WebSphere Enterprise Service Bus, Version 6.0.1 auf einen Blick (Fortsetzung)

Softwarevoraussetzungen (Fortsetzung)

Für Windows 2000, Windows 2003 und Windows XP Professional

- Betriebsumgebungen (eine der Folgenden)
 - Windows 2000 Advanced Server
 - Windows 2000 Professional
 - Windows 2003 Server Standard und Enterprise
 - Windows XP Professional

Hinweis: Windows 2000 Professional und Windows XP werden für Anwendungsentwurf und -entwicklung aber nicht für die Produktion unterstützt.

- Unterstützte Datenbanken (eine der Folgenden)
 - DB2 Universal Database Enterprise Server, Version 8.1
 - Cloudscape, Version 5.1
 - WebSphere Information Integrator Advanced, Version 8.1
 - Informix Dynamic Server, Version 9.4
 - Oracle Enterprise Edition 9i
 - Oracle Enterprise Edition 10g
 - Microsoft SQL Server Enterprise 2000

Die aktuellsten Hardware- und Softwarevoraussetzungen für WebSphere Enterprise Service Bus, Version 6.0.1 können Sie unter folgender Adresse abrufen:

ibm.com/software/integration/wsezsbsysreqs

IBM Deutschland GmbH
70548 Stuttgart

ibm.com/de

IBM Österreich
Obere Donaustraße 95
1020 Wien

ibm.com/at

IBM Schweiz
Vulkanstrasse 106,
8010 Zürich

ibm.com/ch

Die IBM Homepage finden Sie unter:

ibm.com

IBM, das IBM Logo und **ibm.com** sind eingetragene Marken der IBM Corporation. On Demand Business und das On Demand Business Logo sind Marken der IBM Corporation in den USA und/oder anderen Ländern.

AIX, AIX5L, Blade Center, Cloudscape, DB2, DB2 Universal Database, **@server**, Informix, iSeries, OpenPower, OS/400, pSeries, Tivoli, WebSphere und zSeries sind Marken der IBM Corporation in den USA und/oder anderen Ländern.

Intel und Pentium sind Marken der Intel Corporation in den USA und/oder anderen Ländern.

Java und alle Java-basierenden Marken und Logos sind Marken von Sun Microsystems, Inc. in den USA und/oder anderen Ländern.

Linux ist eine Marke von Linus Torvalds in den USA und/oder anderen Ländern.

Microsoft und Windows sind Marken der Microsoft Corporation in den USA und/oder anderen Ländern.

Weitere Unternehmens-, Produkt- oder Servicenamen können Marken anderer Hersteller sein.

Hergestellt in den USA
12-05

© Copyright IBM Corporation 2005
Alle Rechte vorbehalten.